

Von der Vision zu dritt zur Eurodistrict-Gründung

Saint-Louis. Im Raum Basel soll mehr über die Grenzen kooperiert werden



In der Mairie. Walter Schneider (orange Krawatte), Eurodistrict-Präsident. Neben ihm die Vizepräsidenten Elsbeth Schneider, Regierungsrätin BL, Jean Ueberschlag, Maire von Saint-Louis. Dahinter Mitte: Districtsratspräsident Hermann Amstad, Grossrat BS, neben ihm die Vizepräsidenten Ulrich Lusche, Jean-Marie Zoellé (verdeckt). Foto Henry Muchenberger

PETER SCHENK

Gestern konstituierte sich in Saint-Louis feierlich der Trinationale Eurodistrict Basel, die neue Struktur für die grenzübergreifende Zusammenarbeit im Raum Basel.

Walter Schneider, Landrat des Landkreises Lörrach, und neuer Präsident des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB), war zufrieden: «Die Tatsache, dass wir ein volles Haus haben, ist für sich schon ein höchst positives Signal für den Start unseres neuen Eurodistricts», sagte er gestern in seiner Rede bei der Feier, die im Kulturzentrum «La Coupole» in Saint-Louis stattfand. Anlass war die Konstituierung der neuen Struktur für die grenzübergreifende Kooperation im trinationalen Raum Basel (zur Erklärung siehe Artikel unten).

Mit rund 300 Besuchern war der untere Teil des Saals

gut gefüllt und überaus prominent besetzt. Vor der Feier hatte die Mitgliederversammlung in einer kurzen Sitzung in der Mairie mit Binzen, Ranspachle-Bas, Hagenthal-le-Bas und dem Regio Planungsverband Fricktal noch kurzentschlossen vier neue Mitglieder aufgenommen, was die Gesamtzahl auf 62 erhöhte.

PRÄSIDENTENWAHL. Ausserdem waren die Baselbieter Regierungsrätin Elsbeth Schneider und Jean Ueberschlag, Député-Maire von Saint-Louis, zu Vizepräsidenten des Eurodistricts gewählt worden – wie erwähnt wurde Walter Schneider Präsident.

Zum Präsidenten des Districtsrats, mehr Konsultativorgan als Parlament, wurde Hermann Amstad gewählt, Präsident der Regiokommission im Basler Grossen Rat. Auch hier

gibt es Vizepräsidenten: Es sind Jean-Maire Zoellé, stellvertretender Maire von Saint-Louis, und Ulrich Lusche, baden-württembergischer Landtagsabgeordneter aus Lörrach.

Jean Ueberschlag vertrat die Auffassung, dass vor 1995 vor allem Krisen die Teilregionen der trinationalen Agglomeration Basel zusammen gebracht hätten. Danach sei das anders geworden. Der Grund dafür: Im Dezember 1995 entwarfen Politiker und Planer auf einem Rheinschiff die Vision einer Zukunft zu dritt und gründeten die Planungsorganisation «Trinationale Agglomeration Basel» (TAB). «Das führte zu einer gemeinsamen Entwicklung. TAB hat eine Dynamik in Gang gesetzt, die der Eurodistrict jetzt fortsetzen soll», sagte Ueberschlag.

Die Tatsache, dass die Feier in Saint-Louis stattfand, sei eine

Würdigung von Jean Ueberschlag und dessen Arbeit beim Aufbau von TAB, betonte Walter Schneider.

KOMPETENZEN. War die TAB vor allem in den Bereichen Raumplanung, Städtebau und Verkehr aktiv, soll der Eurodistrict, in dem er aufgeht, viel breiter aktiv werden. Guy Morin, Vorsteher des Basler Justizdepartements, sagte das so: «Heute verbinden sich zum ersten Mal Städte und Gemeinden unserer trinationalen Region, um Themen und Projekte aus allen Lebensbereichen gemeinsam zu beraten.»

Morin erinnerte daran, dass sich die Basler Regierung 1997 gegen die Schaffung einer grenzüberschreitenden Agglomerationskonferenz ausgesprochen habe. Heute sei man an Erfahrungen reicher: «Die Zeit ist reif, nicht nur multilate-

ral zu diskutieren, sondern weiter zu gehen bis hin zu unkonventionellen Lösungen und zu gemeinsam festgelegten Bereichen, in denen wir Kompetenzen zusammenlegen.»

Der Freiburger Regierungspräsident Sven von Ungern-Sternberg signalisierte im Rahmen einer Podiumsdiskussion an der Feier, dass in Baden-Württemberg durchaus denkbar sei, Kompetenzen in der Raum- und Regionalplanung an den Eurodistrict zu verlagern. Probleme sah er bei diesem Thema eher im stärker zentralisierten Frankreich.

Guy Morin zitierte als Arbeitsthemen die Raumordnung und den öffentlichen Verkehr und sprach sich dafür aus, ein zweisprachiges gemeinsames «Agglomerations-Bulletin» zu erstellen, das mindestens zwei Mal jährlich an alle Haushaltungen verteilt werden soll.

Die Mitglieder des Eurodistricts

DER VORSTAND

Mitglieder Schweiz

Elsbeth Schneider (Vizepräsidentin); Barbara Schneider; Guy Morin; Urs Wüthrich; Peter C. Beyeler; Willi Fischer; Anton Lauber; Franco Mazzi

Mitglieder Deutschland

Walter Schneider (Präsident); Gudrun Heute-Bluhm; Wolfgang Dietz; Eberhard Niethammer; Michael Thater; Bernhard Wütz; Jörg Lutz; Wolfgang Fürstenberger

Mitglieder Frankreich

Jean Ueberschlag (Vizepräsident); Roland Igersheim; René Moebel; Bernard Tritsch; Jean Paul Omeyer; Frédéric Striby; Guy Picquet; Jean Pierre Ueberschlag

DER DISTRICTSRAT

Mitglieder Schweiz

Hermann Amstad (Präsident); Eveline Rommerskirchen; Rolf Stürm; Peter Zinkernagel; Andrea Bollinger; Helene Schai; Hansjörg Wirz; Thomas Strahm; Beatrice Fuchs; Anton Fritschi; Peter Vogt; Charles Simon; Christian Steiner; Peter Holinger; Urs Hintermann; Heiner Schärer; Rudolf Lüscher; Roland Agostoni; Hansueli Bühler; Hans Abt

Mitglieder Deutschland

Ulrich Lusche (Vizepräsident); Klaus Fleck; Fritz Gerbel; Heinz Kasper; Inge Gula; Michael Lewerenz; Johannes Foege; Artur Bugger; Bernhard Seger; Josef Frey; Heinz Intveen; Erich Blatter; Karl Fischer; Martin Weissbrodt; Ulrich May

Mitglieder Frankreich

Jean-Marie Zoelle (Vizepräsident); Gérard Kielwasser; Bernard Boeglin; Gaston Latscha; Jean Paul Bandinelli; Alain Girny; Jean-Marie Belliard; Catherine Troendlé; Julien Zimmermann; Patricia Schillinger; Dominique Bohly; Jean Marc Keller; Louis Blatz; Gérard Burget; Alain Escalin

Der Eurodistrict soll den gemeinsamen Lebensraum stärken

Die neue vereinfachte Struktur verbessert die Voraussetzungen für grenzübergreifende Projekte im trinationalen Raum Basel

PETER SCHENK

Der Eurodistrict hat einen grösseren Aufgabenbereich als die bisherigen Kooperationsstrukturen. Ein Themen-schwerpunkt wird mit Sicherheit der öffentliche Verkehr sein.

800'000 Menschen wohnen im Zuständigkeitsbereich des gestern gegründeten Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB). Neben dem Kanton Basel-Stadt, Teilen der Kantone Basel-Landschaft, Solothurn und Aargau gehören der Landkreis Lörrach sowie die drei südsächsischen Gemeindeverbände «Communauté de Communes des Trois Frontières», «Communautés de Communes du Pays de Sierentz» und «Porte du Sundgau» und mehrere einzelne Gemeinden dazu.

«Der Eurodistrict hat zum Ziel, den gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum weiter zu stärken und den Standort Basel im europäischen Wettbewerb zur Geltung zu bringen. Die Identifikation der Menschen mit dem gemeinsamen Lebensraum soll gefördert werden», schreibt das Justizdepartement Basel-Stadt in einer Medienmitteilung.

Der TEB hat 62 öffentlich-rechtliche Mitglieder aus allen drei Ländern, die zusammen die Mitgliederversammlung bil-

den. Diese wählt den 24-köpfigen Vorstand mit acht Vertretern aus jedem Land. Ausserdem gibt es mit dem Districtsrat einen 50-köpfigen Beirat, der vom Vorstand informiert wird, Anträge an ihn stellen kann und bei wichtigen Geschäften zu Stellungnahmen eingeladen wird.

20 SCHWEIZER. Der Districtsrat besteht aus 20 Schweizer, 15 deutschen und 15 französischen Mitgliedern. Für den Kanton Basel-Stadt sind sieben Grossräte sowie der Präsident des Wohnerrats Riehen vertreten. Aus dem Basbiet kommen vier Landräte und die Gemeindepräsidenten von Therwil, Muttenz, Binningen und Reinach. Der Kanton Aargau wird durch einen Grossrat, den Stadtmann von Laufenburg und den Gemeindegamann von Stein vertreten, der Kanton Solothurn durch einen Kantonsrat.

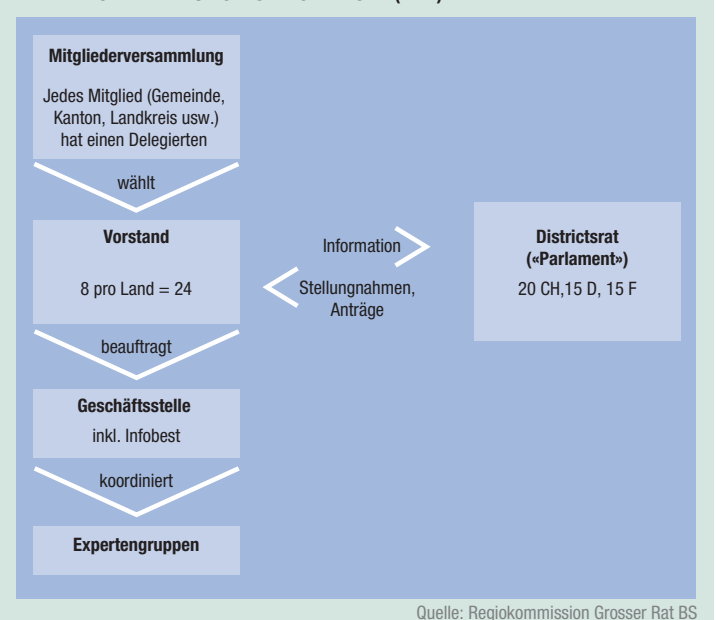
Der neue Eurodistrict vereint drei bisherige Strukturen unter einem Dach: das Raumplanungsgremium «Trinationale Agglomeration Basel» (TAB), die Beratungsstelle «Infobest» sowie die Nachbarschaftskonferenz, die Vorläuferorganisation des Districtsrats. Die Nachbarschaftskonferenz hatte 88 Mitglieder, der

neue Districtsrat wie erwähnt nur noch 50. Durch die neue Organisation soll auch die Vielfalt der grenzübergreifenden Organisationen reduziert werden.

IMPULSE. Der Eurodistrict hat weder eine eigene Verwaltung noch abschliessende Kompetenzen. Dennoch könnten erhebliche Impulse von ihm ausgehen. Hermann Amstad, Präsident des Districtsrats, hat ihn kürzlich in einem baz-Interview so definiert: «Der Eurodistrict ist ein Versuch, Partner aus verschiedenen Ländern, die unterschiedliche Strukturen, Gesetze und Mentalitäten haben, unter ein Dach zu bringen, um gemeinsame Probleme und Anliegen in der Region zusammen anzugehen.»

Der Zuständigkeitsbereich des Eurodistricts ist breit. Dazu gehören unter anderem Raumplanung, Gesundheit, Umwelt, Kultur. Wesentlichen Raum wird das Thema Verkehr einnehmen, ob es nun um die Tramverlängerung, die ÖV-Anbindung des EuroAirports, die Regio-S-Bahn oder die schwierige Diskussion geht, wo in Zukunft der stark zunehmende Güterverkehr der Bahnen die Region Basel durchqueren soll.

TRINATIONALER EURODISTRICT BASEL (TEB)



Quelle: Regiokommission Grosser Rat BS

Schwergewicht. Die wichtigste Rolle im Eurodistrict wird der Vorstand spielen. Der Districtsrat hat weniger Einfluss als ein richtiges Parlament. Grafik Rebekka Heeb